

## Brief von Martin Wegelius an Ferruccio Busoni (Vikan, 20. August 1897)

Vikan, den 20. August 1897.

Lieber, guter Ferruccio!

Grüß dich Gott! Zu allererst: bitte schön um einen guten Rat! Fräulein von Haartman möchte hinaus, um sich weiter zu klavierfachen. Sie meint aber, dass sie für deinen Unterricht noch nicht technisch reif wäre, d.h., dass sie fürs erste noch regelmäßige, wöchentliche Stunden haben müsste, was nun dir mit Deinen vielen Reisen unmöglich ist. Kannst Du ihr einen hierfür geeigneten Lehrer empfehlen, von dem sie dann später zu Dir kommen könnte – ent weder in Berlin, Wien oder Dresden? Sie spielte in den öffentlichen Prüfungen die chromatische Fantasie und das Beethovensche G-Dur-Konzert (I. Satz) recht fein, obwohl sehr nervös. Sie ist als Mensch sehr mittel mäßig begabt, aber musikalisch feinfühlig und meiner Ansicht nach nicht ohne Talent. Ich wäre Dir sehr dankbar für eine frühzeitige Antwort.

Dieser Sommer ist etwas anders geworden, als wir uns vorstellten – d.h. meine Wohnung ist noch nicht fertig, obwohl wir seit 1. August hier wohnen. Morgen Abend wird's so ziemlich fertig in den Zimmern sein – s'ist eigentlich nur der Maler, der noch Verschiedenes zu tun hat. Es wird aber ein entzückendes Nest werden – das sage ich Dir – Herr je, wenn Du einmal da bist mit deiner Gerda! Meine Hanna ist ganz närrisch vor Freude über ihr Heim; möge sie dieses Glück lange und unbetrübt genießen können! Ich bin nicht ohne Sorgen, und zwar recht schwere – es hat natürlich das Doppelte gekostet. Wo das Geld herkommen soll, weiß ich noch nicht. Aber so wie es in einem Jahr sein wird, ist das Ding schon viel mehr wert, als es gekostet hat, und das ist doch ein beruhigendes Gefühl.

Lieber Ferruccio, von der Angelegenheit, die mir am meisten am Herzen liegt, spreche ich jetzt nicht. Wozu würde es nützen. Sobald es Dir angenehm, schreibe schreibst Du: fanget an! und wir setzen uns gleich in Bewegung.

Großen Schmerz hat uns der Ausgang der Universitätssache bereitet; der Sibelius ist ja durchgefallen. Das ganze Konsistorium – mit Ausnahme von 3 Stimmen (gegen circa 20) – hat Sibelius in erster, Kajanus in zweiter Linie vorgeschlagen; der Kajanus ist aber vom Kanzler ernannt worden. Derr Kajanus hat natürlich alle Meinungen springen lassen – es half nicht, dass er wegen offenbarem Plagiat in seiner Vorlesung überführt wurde, er hat es doch durchgesetzt – Gott weiß auf welchem Wege. Das war nun der einzige Platz, der dem Sibelius wirklich gepasst hätte – was man jetzt mit ihm anfangen soll, weiß ich wahrhaftig nicht; mein Verstand steht stille. Etwas kann ja getan werden und wird wohl auch – es wird aber zu wenig w[...] sein. Nun – die Hoffnung darf man nicht aufgeben.

Für die schönen Bücher und Tomaten, die uns die Nyberg brachte, sagen wir beide unsern schönsten Dank! Meine Frau schreibt wohl auch paar Zeilen – obwohl sie jetzt über die Ohren im Haushalt steckt.

Für die herzlichen Zeilen aus Petersburg sage ich Dir auch meinen wärmsten Dank; die taten mir sehr wohl, obwohl es mir nachher sehr schmerzte, dass ich doch nicht kam. Das nächste Mal werde ich nicht so dumm sein, wenn ich nur früh genug weiß, wann Du da bist. Vielleicht kommst Du aber auch zu uns einmal wieder?!? Wie schön wäre es, Euch bald wiederzusehen – schau, wie meine Hand un möglich ist; ich kann kaum schreiben, weil ich mich heute draußen etwas angestrengt habe mit Steinen, Leitern u.s.w. Die schönen Tage auf Rügen kommen schweben mir jetzt täglich vor. Wie lieb Ihr Beide wart, dort und in Berlin, werde ich nie vergessen. Sage deiner Gerda, dass ich ihr und Dir alles Liebe und Gute wünsche, was im Leben möglich und denkbar ist. Kommt was von Dir bald auf den Musikmarkt? Lebe wohl für diesmal und entschuldige dein schlechtes Schreiben, ergebensten

M Wegelius

Die Hanna grüßt 1000-mal und sagt, dass sie gerade heute keine Hände zum Schreiben hat – die stecken voll von Staub, Seife, Erbsen und wer weiß noch alles

MW

Adresse bis zum 2. September Karis, Pojo, Vikan.